

BUCH DER GUTEN TATEN



Der Rektor unserer Universität, Magnifenz Prof. Dr.-Ing. habil. Lieselott Herforth, überreichte dem Vorsitzenden des Staatsrates und Ersten Sekretär der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, Genossen Walter Ulbricht, auf dem Festakt im Deutschen Hygiene-Museum das „Buch der guten Taten“, geschrieben von zahllosen Wissenschaftlern, Studenten, Angestellten und Arbeitern unserer Technischen Universität. Es ist uns heute nur möglich, Auszüge aus diesem Buch zu veröffentlichen.



Klassenmäßige Erziehung mit hohem Niveau

Aus dem Referat des 1. Sekretärs der UPL, Genossen Harry Meißner, auf der Parteivollversammlung

Liebe Genossinnen und Genossen!

Welche Aufgaben stehen in den nächsten Tagen und Wochen vor uns? Die diesjährigen Parteivahlen haben außergewöhnlich hohe politische und erzieherische Bedeutung. In diese Zeit fällt der 20. Jahrestag der Wiedereröffnung der damaligen Technischen Hochschule Dresden, der dadurch seinen besonderen Höhepunkt findet, daß der Genosse Walter Ulbricht unsere Universität besucht. Am Ende der Parteivahlen steht der VII. Parteitag im April 1967, der eine neue Entwicklungsetappe für unsere Gesellschaft einleitet. Gleichzeitig beginnen mit den Parteivahlen die Vorbereitungen zum 50. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution. In dieser Periode angestrengter Arbeit muß sich die ganze Tätigkeit unserer Parteiorganisation, aller Grundorganisationen, Abteilungs- und Parteigruppen darauf richten, die Beschlüsse der Partei erfolgreich zu verwirklichen. Während der Vorbereitungen zum VII. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands stellen wir uns die Ziele:

1. Auf der Grundlage der Beschlüsse der Leipziger Rationalisierungskonferenz und der „Prinzipien zur Weiterentwicklung des Hochschulwesens in der DDR“

- in allen Fachrichtungen dem neuesten Stand von Wissenschaft und Technik entsprechende Studienpläne zu schaffen,

- konkrete Rationalisierungskonzeptionen auszuarbeiten,

- die Ergebnisse des ersten Ingenieurpraktikums, das mehrere Monate dauerte, gründlich auszuwerten und für die Vorbereitung des Ingenieurpraktikums 1967 zu nutzen,

- die Leistungen der Studenten weiter zu erhöhen und die vorzeitigen Exmatrikulationen zu verringern,

- bei Forschung und Industrieverbindungen die sozialistische Gemeinschaftsarbeit weiterzuentwickeln,

- die Verantwortung der staatlichen Leiter für Lehre, Erziehung und Forschung zu erhöhen und System und Organisation der staatlichen Leitungstätigkeit zu verbessern.

2. Zur Verwirklichung der Beschlüsse der Partei in der Jugendpolitik wollen wir erreichen,

- daß Parteiorganisation, FDJ und staatliche Leitungen die Studenten zu einem festen Klassen- und Staatsbewußtsein auf hohem Niveau verantwortlich erziehen,

- daß das Partei- und FDJ-Lehrjahr mit hoher Qualität und bester Beteiligung verläuft,

- daß die FDJ-Gruppen der Studenten zu sozialistischen Kollektiven der gegenseitigen Hilfe im Studium, der gegenseitigen sozialistischen Erziehung und zu Zentren des Studentenwettstreites werden,

- daß in den Studentenwohnheimen unter Führung der Parteigruppen und der studentischen Heimleitungen der Wettbewerb um eine saubere und lebensvolle Atmosphäre in den Zimmern und der Kampf gegen jeden Einfluß feindlicher Propaganda geführt wird,

- daß jede Parteiorganisation hohe Verpflichtungen in Lehre, Erziehung und Forschung erreicht, die in das „Buch der guten Taten“ aufgenommen werden,

- daß jede APO in ihrer Berichtswahlversammlung festlegt, wieviel Kandidaten bis zur Universitätsdelegiertenkonferenz im Januar und bis zum VII. Parteitag gewonnen werden sollen. Diese Forderung richten wir an alle Fakultäten, besonders aber an die Fakultät für Mathematik/Naturwissenschaften und die Fakultät für Bauwesen.

3. Entsprechend der Hinweise des 13. Plenums des ZK der SED gilt es, während der Parteivahlen stärker als bisher der wachsenden Rolle unserer Partei durch ein hohes Niveau der Führungstätigkeit aller Parteileitungen und jedes Genossen gerecht zu werden. Das erfordert,

- daß sich jede Parteileitung entsprechend den Hinweisen des Genossen Erich Honecker einen konkreten Plan April 1967 beizutragen.

4. Entsprechend der Hinweise des 13. Plenums des ZK der SED gilt es, während der Parteivahlen stärker als bisher der wachsenden Rolle unserer Partei durch ein hohes Niveau der Führungstätigkeit aller Parteileitungen und jedes Genossen gerecht zu werden. Das erfordert,

- daß sich jede Parteileitung entsprechend den Hinweisen des Genossen Erich Honecker einen konkreten Plan April 1967 beizutragen.

Liebe Genossinnen und Genossen!

Diese Hauptaufgaben gilt es jetzt in allen Bereichen in konkreten politischen Führungsplänen und Entschlüsse bis ins einzelne zu formulieren, um die Führung durch die Partei richtig auszuüben und zu sichern, daß die Universität ihre Ziele in Lehre, Erziehung und Forschung in vollem Maße erreicht.

Wir sind überzeugt, daß die Parteiorganisation in der Lage ist, gestützt auf die Erfahrungen der letzten Monate, ihre Verpflichtungen zur Vorbereitung des VII. Parteitages zu erfüllen.

Verehrter Genosse Walter Ulbricht!

Aus Anlaß Ihres Besuches an unserer Universität begrüßen wir Sie und heißen Sie herzlich willkommen.

Wir sind bemüht, unsere Leistungen ständig zu verbessern, um dem Auftrag, der uns von der Arbeiterklasse gestellt wurde, gerecht zu werden. Das drückt sich zum Beispiel auch darin aus, daß innerhalb von vier Semestern nur eine Studentin wegen schlechter Leistungen abging.

In unserer Seminargruppe sind 29 Studenten. Innerhalb der vier Semester sind wir zu einem Kollektiv zusammengewachsen, wobei jeder bemüht ist, dem anderen zu helfen. So konnten wir einen guten Leistungsdurchschnitt erreichen. Auch in der praktischen Arbeit haben wir uns bemüht, gute Taten zu vollbringen. Wir wurden im diesjährigen Ernteeinsatz gebeten, 14 Nachschichten auf einem Sortierplatz hintereinander zu leisten. Diesen Auftrag erfüllten wir mit dem Bewußtsein, daß die Einführung dieser Methode ein Beitrag zur Durchsetzung der industriellen Produktion in der Landwirtschaft ist. Unsere Normerfüllung war auch dementsprechend gut, so daß wir mit einer Kollektivprämie ausgezeichnet werden konnten.

Es ist für uns eine Verpflichtung, den heldenhaften Kampf des vietnamesischen Volkes zu unterstützen. Wir sind uns bewußt, daß die Sicherheit Europas und der ganzen Welt gerade jetzt in Vietnam zu verteidigen ist. Darum spendete unsere Seminargruppe 364 MDN von dem Verdienst des Ernteeinsatzes. Zehn Kommilitonen spendeten Blut für Vietnam.

Um die gesellschaftlichen und politischen Probleme noch besser zu verstehen, nimmt unsere Seminargruppe geschlossen am FDJ-Schuljahr teil.

Wir begrüßen Sie nochmals recht herzlich an unserer Universität und wünschen Ihnen Erfolg und alles Gute im persönlichen Leben.

Seminargruppe 11
Fakultät Technologie
5. Semester

- Vorschläge einer Arbeitsgruppe unter Leitung des Genossen Prof. Geist.
● Bildung einer Sektion Verfahrenstechnik und Chemieanlagenbau an der Fakultät für Maschinenwesen.
- Dieser Sektion werden angehören der Lehrstuhl für Verfahrenstechnik, der Lehrstuhl für Kältetechnik, der Lehrstuhl für angewandte Aerodynamik und der Lehrstuhl für Apparate- und Rohrleitungsbau. Die Sektion wird

gemeinschaft Energiewirtschaft, in der die Institute für Thermodynamik und Energiewirtschaft, Ökonomie der Energietechnik, Elektrische Energieanlagen und Wärmetechnik und Warmwasserwirtschaft mitarbeiten und die folgenden Zielen dient:
- Erhöhung des Effektes in der Lehre durch Verbesserung der Ausbildung und Erziehung der Studenten;



Studenten während der Pause der Parteivollversammlung am 25. Oktober 1966. Foto rechts oben: Präsidium der Aktivtagung; von links nach rechts: Genosse Harry Meißner, 1. Sekretär der UPL, während seines Referats; Magnifenz Prof. Dr.-Ing. habil. Lieselott Herforth (zum Teil verdeckt); Genosse Dr. Budi Nicko; Genosse Dr. Bethig, SED-Betriebsleitung; Genosse Werner Netzschwit; Genosse Dr. Hubert Wolf, stellvertretende Sekretäre der UPL; Genosse Dr. Arnold, Prorektor für Studienangelegenheiten. Fotos: G. Reichart

sich mit folgenden Gebieten beschäftigen: Spezielle theoretische Grundlagen, Verfahrenstechnik einschließlich Reaktionstechnik, Kältetechnik und Tieftemperaturtechnik, Behälter-, Rohrleitungs- und Apparatekonstruktion und Grundlagen der Projektierung von Rohrleitungsnetzen und Anlagen. Zur Intensivierung der Zusammenarbeit mit der Industrie, die sich im wesentlichen zunächst auf die VVB Chemieanlagen, Allgemeine Chemie, Elektrochemie und Plast und Kälte erstreckt, wird beabsichtigt, je einen Lehrstuhlhaber in den Wissenschaftlichen Rat der VVB als ständigen Vertreter zu entsenden.

- mit Hilfe der Forschungs- und Studienarbeiten komplexe Unterstützung der Betriebe und wirtschaftsleitenden Organe der Energiewirtschaft der DDR bei der komplexen Rationalisierung von energetischen Prozessen;
- Mitarbeit bei der Prognostik einer optimalen Entwicklung der Energiewirtschaft.

● FDJ-Studenten schreiben 176 Briefe an Genossen Walter Ulbricht! Sie berichten unter anderem über ihre Tätigkeit in den FDJ-Gruppen, vor allem im letzten Semester und in den Sommermonaten, die Blutspendeaktion, ihre Geldsammlungen für Vietnam, den Ernte- und Bauernsinsatz und geben Verpflichtungen ab, zum Beispiel über ihre Teilnahme am FDJ-Lehrjahr.

● Arbeitsgemeinschaft „Datenverarbeitung“ an der TU Dresden gegründet. Leiter ist Professor Dr.-Ing. Dr.-Ing. E. h. Hans Fröhlich.

In dieser Arbeitsgemeinschaft werden die auf dem Gebiet der Datenverarbeitung bereits bestehenden Einrichtungen und Ergebnisse koordiniert und den Erfordernissen entsprechend neue Aufgabengebiete zur Einführung vorgeschlagen. Außerdem sollen Beratungen der Lehrkonzeptionen und Lehrpläne für das Gebiet Datenverarbeitung auf der Grundlage bereits vorhandener Vorstellungen erfolgen und entsprechende Empfehlungen an die Fakultäten und an die Universitätsleitung gegeben werden.

● Unterstützung der komplexen sozialistischen Rationalisierung im Landmaschinenbau durch die TU, Institut für Landmaschinentechnik:

- durch die Ausbildung qualifizierter wissenschaftlicher Kader;

- beim Aufbau eines modernen Meßwesens;

- Bildung einer Sektion Landtechnik mit der Aufgabe, den Gesamtplan Landtechnik in Lehre und Forschung zu vertreten.

● Unterstützung der komplexen sozialistischen Rationalisierung im Industriezweig Nagema durch das Institut für Maschinenlehre und Verarbeitungs-maschinen.

- Der Direktor des Institutes, Prof. Dr.-Ing. Gottfried Tränkner, verpflichtet sich, bis zum VII. Parteitag der SED dafür zu sorgen, daß die Industrieverbindungen zielstrebig auf höherer Ebene mit breiterer Grundlage weitergeführt werden. Zahlreiche Institute haben ihre Mitarbeit zugesichert.

● Komplexer Forschungsplan der Fakultät für Ingenieurökonomie, in dem unter anderem folgende Themen enthalten sind:

- Sozialistische Rationalisierung und ökonomische Probleme des wissenschaftlich-technischen Fortschritts;

- Komplexe Planung und gesellschaftliche Organisation der Produktion;

- Theorie der Volkswirtschaftsplanung einschließlich Verflechtungsplänen;

- Spezielle ökonomische Probleme der elektronischen Datenverarbeitung.

An diesen Schwerpunkten der Fakultät sind sämtliche elf Institute beteiligt.

● Die sozialistische Rationalisierung in der Ausbildung der Studenten - Vorschläge von Professor Dr. Lange, Fakultät für Ingenieurökonomie.

● Gemeinsame Ausbildung von Systemingenieuren an den Fakultäten Technologie, Ingenieurökonomie und Bauwesen.

Die Aufgaben jedes Genossen

(Fortsetzung von Seite 1)

an die politische Arbeit in der FDJ vom Klassenstandpunkt herzugehen, beste Studienergebnisse und hohe politische Aktivität und Wirksamkeit zugleich erreichen.

Genosse Dr. Bethig, Leiter der Abteilung Schulen, Fach- und Hochschulen der SED-Betriebsleitung, hob in seinem Schlußwort besonders die Maßstäbe hervor, von denen aus jetzt alle Genossen in den Berichtswahlversammlungen ihrer Parteigruppen und APO ausgehen müssen.

DIE DREI MASS-STABE DER PARTEIARBEIT

Woran messen wir die Qualität der Parteigruppenwahlen?

Der erste Maßstab

1. daran, ob die Parteigruppenwahlen zu einer gründlichen Klärung der Grundfragen führen, die vom 13. Plenum aufgeworfen worden sind, vor allen Dingen zur Klärung der ideologischen Positionen, die jeder Genosse zu ihnen hat. Es geht also nicht nur darum, politische Fragen zu beantworten, sondern vor allem darum, die Ursachen für die Positionen aufzudecken, von denen aus einige Genossen immer dieselben Fragen stellen, nehmen wir an zur Preispolitik, zum Westsenderhören, zur nationalen Politik. Genossen, wenn

wir immer nur gutmütig, sachlich antworten, ändern wir die Positionen nicht. Wir müssen auch einmal die Frage stellen, obwohl die Partei jahrelang zu diesen Fragen konkrete Antworten gibt, warum manche Genossen und auch Parteilose absolut Zusammenhänge nicht verstehen wollen. Man muß hier fragen, was hemmt dich, daß du bestimmte Probleme der Parteiarbeit nicht verstehst.

Wir müssen in diesen Parteigruppenversammlungen messen, wie steht es mit dem Verhältnis zur DDR, mit der Bereitschaft, die DDR allseitig zu stärken. Da genügen nicht Worte und Erklärungen. Die Bereitschaft, die DDR allseitig zu stärken, zeigt sich im täglichen Verhalten, zeigt sich in erster Linie in der sozialistischen Disziplin, die nicht daran gemessen wird, daß man, ohne anzudecken, mitmacht, sondern die wir daran messen, ob dahinter die Bereitschaft steht, einen schöpferischen Beitrag für unsere Sache zu leisten, ständig nach dem besten Lösungsweg zu suchen, ob Beharrlichkeit und auch Kühnheit bei der Überwindung von Schwierigkeiten, die unvermeidbar bei unserem Aufbau eintreten, dahinterstehen.

Zu diesen Grundfragen müssen wir die Genossen einschätzen nach den Gesichtspunkten, wie sie Genosse Honecker gegeben hat.

Der zweite Maßstab

Der zweite Maßstab der Qualität der Parteiarbeit in den Gruppenwahlen ist,

führen sie zu exakten Festlegungen darüber, worin der politische, ökonomische, kulturelle und militärische Beitrag der Genossen der Parteigruppe und des Bereichs, für das sie verantwortlich ist, besteht. Bekommt jeder Genosse während dieser Parteigruppenwahl einen bestimmten Kampfabschnitt zugewiesen, erhält jeder Genosse einen Parteilauftag, an dem er sich täglich selbst überprüfen kann? Sei es in der FDJ, sei es im FDJ-Lehrjahr, sei es in der Gewerkschaft, sei es ein Auftrag in der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit - es gibt ja vielerlei Möglichkeiten -; aber es muß ein Auftrag sein, für den der Genosse persönlich verantwortlich ist, der zeigt, was er geleistet hat, wo er Erfolge erzielt hat.

Der dritte Maßstab

Der dritte Maßstab für die Qualität der Parteigruppenwahlen besteht darin, wie es den Genossen der Parteigruppen gelingt, alle Studenten, alle Wissenschaftler, also auch die Parteilosen, in die Vorbereitung des VII. Parteitages einzubeziehen, sie mit unseren Problemen vertraut zu machen. In einigen Betrieben hat es sich als sehr günstig erwiesen, daß die Parteigruppen nach der Wahl eine öffentliche Versammlung in ihrem Bereich, das heißt in ihrem Institut oder in ihrer Seminargruppe durchführten, dort ihre Vorhaben vor allen Parteilosen darlegten, den Parteigruppenorganisator vorstellten und auch die kritischen Vorschläge der parteilosen Mitstreiter beachteten.

Achtung! Teilnehmer an den Zirkeln Junger Sozialisten!

Thema 2: Die Herstellung der Einheit der Arbeiterklasse und die Gründung der SED - ein Wendepunkt in der Geschichte des deutschen Volkes

Schwerpunkte:

1. Warum wurde die Herstellung der Einheit der Arbeiterklasse 1945/1946 zur historischen Notwendigkeit?

2. Warum wurde 1945 nicht sofort eine Einheitspartei gegründet?

3. Warum konnte die Einheit der Arbeiterklasse nur auf der Grundlage des Marxismus-Leninismus hergestellt werden?

4. Welche Lehren ergeben sich für die Arbeiterklasse in Westdeutschland?

Literatur:

Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung von 1945 bis 1963 - Teil I 1945 - 1949, Dietz Verlag Berlin 1966, 2. Kapitel, Abschnitte 1 und 2 (S. 115-154).

Für die Genossen, die am Parteilehrjahr teilnehmen, wird folgende Literatur empfohlen: „Grundätze und Ziele der SED“ in:

1. Dokumente der SED, Bd. I, Dietz Verlag Berlin 1959, S. 5 ff.

2. Revolutionäre deutsche Parteiprogramme, Dietz Verlag Berlin 1964, S. 201 ff.

3. Studienmaterial für das gesellschaftswissenschaftliche Grundstudium, Dietz Verlag Berlin 1961, S. 74 ff.

4. Dokumente und Materialien zur Entwicklung der deutschen Arbeiterbewegung, Dietz Verlag Berlin 1959, S. 623 ff.

5. Bericht vom 15. Parteitag der KPD, Verlag Neuer Weg, Berlin 1946, S. 239 ff.